

Ganz deutlich ist die Kleinheit als das Prinzip des Vorteilhaften ersichtlich bei den Insekten. Von den Metazoen zählt der Stamm der Insekten wohl die meisten Arten wie Individuen. Sie alle sind „klein“; und sie sind es, die von allen Metazoen mit am günstigsten gestellt sind trotz ihrer Kleinheit (Schwäche). Unter den Insekten selber sind die meisten wieder „klein“; schon aus mechanischen Gründen (Holzbewohner) ist das günstig, wie ja überhaupt nur infolge der Kleinheit die möglichen Localitäten (Blätter) auszunützen möglich ist.

Doch ich glaube diese Andeutungen genügen zu ersehen, daß die so oft gehörte Behauptung, „der Stärkere siegt im Kampfe um's Dasein“, nicht richtig ist, den Tatsachen nicht entspricht; es muß natürlich heißen: der Günstigergestellte, der Geeignete.

Im Übrigen, wie schon gesagt, berühren diese Bemerkungen die Lehren von der natural selection durch den struggle for life als teilweise Erklärung der Evolutionstheorie absolut nicht.

Coleopterologische Notizen I.

Von Professor J. Roubal-Prag.

1. Für Forstentomologen dürfte die Mitteilung interessant sein, daß ich den *Eccoptogaster laevis* Chap. auf der Holzart: *Alnus glutinosa* brütend, angetroffen habe (bestätigt durch R. Trédl).

Zahlreiche Holzstöbe von Schwarzerlen waren von diesem Käfer dicht besetzt. Ich fand den Fraß bei Beraun (Böhmen) am 13. Oktober 1907 (com. E. Binder), zu welcher Zeit die Jungkäfer die Fraßstücke längst verlassen hatten. Nur einige abgestorbene Mutterkäfer, die noch in den Gängen zu finden waren, bewiesen die zweifellose Zugehörigkeit des Fraßstückes zu dieser Käferspezies.

Das Vorkommen des *Eccopt. laevis* auf Schwarzerlen ist in der Literatur noch nirgends nachgewiesen, auch nicht in den neueren Publicationen von Nüsslin, Knotek, Fuchs, Eggers und Trédl. Die Erlenstämme waren vom Käfer derart dicht besetzt, daß durch den Larvenfraß die Rinde völlig unterwühlt, und das sonst regelmäßige Fraßbild ganz verwischt war. Nur die für diese Spezies charakteristische rammelkammerartige Erweiterung am Eingange eines jeden Mutterganges war überall deutlich sichtbar und mit der von Prof. Knotek in der „Österr. Vierteljahrsschrift für Forstwesen“ Jg. 1897. Seite 137—140 gegebenen ausführlichen Beschreibung der Fraßfigur dieses Käfers ganz übereinstimmend. Sein Fraßbild ist hiedurch von allen seinen Gattungsgenossen sofort zu unterscheiden*). Obwohl dieser Käfer ein ziemlich großes Verbreitungsgebiet

*) Nur bei *Eccopt. pygmaeus* F. hat der Brutgang auch eine deutliche Rammelkammer; das Fraßbild dieser kleinen Art ist aber bedeutend kleiner und zierlicher und kann daher mit *E. laevis* nicht verwechselt werden.

hat, ist er doch in Mitteleuropa nur selten beobachtet worden und dürfte wohl öfters mit *Eccopt. pyri* Bechst. (*-pruni* Ratz) verwechselt worden sein*). Bisher ist *E. laevis* nach Trédl's faunistischer Zusammenstellung „Der Borkenkäfer“ (1907) in nachstehenden Ländern nachgewiesen: Bayern, Böhmen, Bosnien, Dänemark, Frankreich, Hildesheim, Kärnten, Mähren, Nieder-Österreich, Pyrenäen und Steiermark. Somit ist der Käfer für die meisten Provinzen Deutschlands noch nicht nachgewiesen und wird sich wohl bei genauerer Beobachtung der Fraßstücke auf seinen Nahrungspflanzen (Ulme und Erle) noch in verschiedenen Gegenden Österreichs und Deutschlands auffinden lassen. Dies wäre zur näheren Feststellung seines Verbreitungsgebietes sehr erwünscht. Ein Fraßstück nebst zugehörigem Käfer habe ich als Belegstücke der Spezialsammlung des Herrn Trédl-Prüfening übergeben**).

2. *Eryx ater* F. ist bis jetzt nur im Holze der Pappeln, Weiden und Ulmen beobachtet worden.

Während der heurigen Ferien hatte ich nun Gelegenheit, den Käfer bei Chudenic in Böhmen auch in einem alten, von Hornissen bewohnten Birnbaum (*Pirus communis* L.) aufzufinden.

3. *Oxyroda*-Arten sind Raubtiere; ich sah heuer bei Raudnitz a. E. in Böhmen eine *Oxyroda umbrata* Gyll., wie sie einen *Sminthurus* (Apterygote), an einem Holzstücke sitzend, fraß.

4. Der sonst seltene *Anoncodes ustulata* F. kommt in manchen Jahren sehr häufig vor und manchmal selbst in Städten; so fing ich am 21. Juli 1906 in München 7 Exemplare im Fluge.

5. In der ersten Hälfte April 1904 sammelte ich auf der Insel Lido bei Venedig unter menschlichen Excrementen folgende, teils interessante Arten von Käfern:

2 Exemplare des sehr seltenen Staphyliniden *Derocala rugatipennis* Kr.; ferner noch mehrere Stücke von *Oxytelus rugosus* F., *insecatus* Grav., *inustus* Grav., *tetracarinus* Block., *Microdota inquinula* Grav., *Aleochara lata* Gr. *Onthophilus sulcatus* F., *Ochthenomus unifasciatus* Bon., *Pleurophorus caesus* Panz., *Ateuchus semipunctatus* F.

Die Rotinplatten als Ersatz für Insektentorf.

Obwohl sehr verbreitet und als gut anerkannt, sind die Torfauslagen der Insektenkästen doch mit verschiedenen Mängeln behaftet.

Das Auslegen der Kästen mit den kleinen Platten ist sehr mühsam, die Platten müssen dann mit geeignetem Papier überklebt werden, es gibt viele wertlose Abfälle beim Zuschneiden und dringt später durch die Nadelstiche Staub in die Kästen ein. Schließlich hat es sich gezeigt, daß selbst die besten Fabrikate der schwarzen Stahl-nadel im Torf sehr

*) Die ♀ ♀ des *E. laevis* sind vom *Eccopt. pyri* nur bei größerer Übung sicher zu unterscheiden.

**) Für die Prüfung der Determination und weitere diesbezügliche Mitteilungen sei an dieser Stelle Herrn R. Trédl der herzlichste Dank ausgesprochen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Roubal Jan

Artikel/Article: [Coleopterologische Notizen I. 12-13](#)